



Rückmeldung Standortalle Standorte (Stand 23.3.18, Wasgenring nur mit 1 Stimme)

Anzahl Fragebögen: 10.../ 1 Rückmeldung SpA.....

	1	2	3	4	0
	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	keine Meinung
Aufwand und Wirkung					
1. Durch die aktuellen Vorgaben und Formulare der Lernbeurteilung werden die Lernfortschritte der S&S sinnvoll dokumentiert.	21	120	70	41	24
2. Der Lernbericht dient der Förderung des eigenverantwortlichen Lernverhaltens der S&S und deren Erziehungsberechtigten	20	112	79	50	18
3. Der Lernbericht dient der Orientierung der S&S und deren Erziehungsberechtigten	91	113	46	17	10
4. Die SLV hat für mich in der Sek I einen zu starken Fokus auf der Leistungsmessung.	44	68	70	67	23
Aktuelle Beurteilungsinstrumente					
5. Die Selbsteinschätzung ist für den Lernprozess der Schulkinder gewinnbringend.	61	99	67	34	15
6. Das Zwischenzeugnis in der 1. & 2. Sek als Teil des Lernberichts ist sinnvoll.	144	90	16	21	8
7. Es ist sinnvoll, in den Fächern D & M im Lernbericht jeweils auch noch die Kompetenzbereiche auszuweisen.	56	55	42	92	27
Falls NEIN:	90	24	7	12	15
a) Auf die Ausweisung der Kompetenzbereiche in D & M im Lernbericht könnte generell verzichtet werden.					
b) Auf die Ausweisung der Kompetenzbereiche in D & M im Lernbericht könnte im 3. Jahr verzichtet werden.	59	18	5	9	30
8. Die Fremdeinschätzung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens (LAS) durch die LP erachte ich als wichtig.	141	94	23	14	5
9. Die Einschätzung des LAS finde ich unproblematisch. Es ist mir klar, wann etwas 4**** «wert ist».	63	130	37	28	18
10. Die Einschätzung des LAS umfasst zu viele einzelne Beobachtungspunkte.	57	89	54	58	16
11. Das LAS sollte in die Beurteilung der Sachkompetenz (Fachnote) einbezogen, statt separat ausgewiesen werden.	35	42	49	121	26
12. Die Abgabe von je einem Jahreszeugnis in der 1. & 2. Sek ist sinnvoll.	144	56	27	40	11

13. Die Vorgabe, in allen Fächern mindestens 3 Leistungserhebungen für eine Zeugnisnote durchzuführen, ist generell sinnvoll. (Gewicht eines einzelnen Beurteilungsbelegs unter 50%)	152	64	17	30	3
14. Die Vorgabe, in allen Fächern mindestens 3 Leistungserhebungen für eine Zeugnisnote durchzuführen, ist im 3. Sekjahr mit 2 Zeugnissen nicht in allen Fächern sinnvoll.	48	51	40	84	49
Falls NEIN: a) Diese Fächer nicht:					
Standortgespräche					
15. Die alljährliche Durchführung des Standortgesprächs mit den Erziehungsberechtigten ist sinnvoll.	205	57	7	5	6
16. Die gemeinsame Zielformulierung mit den Jugendlichen & den Erziehungsberechtigten am Ende des Standortgesprächs ist sinnvoll.	121	83	45	24	7
Durchlässigkeit					
17. Die Bedingungen für einen Zugwechsel in ein höheres Niveau sind stimmig. (Durchschnitt $\geq 5,25$)	111	92	33	21	32
18. Die Bedingungen für einen Zugwechsel in ein tieferes Niveau sind stimmig. (Durchschnitt ≥ 4 , dop. Kompensation)	109	95	17	20	38
19. Es ist sinnvoll, dass für den Durchschnitt alle Fächer gleichwertig zählen.	87	58	46	69	16
Zusätzliche Förderung					
20. Ich erachte die zusätzliche individuelle Förderung in der 3. Sek (bei Verbleib im tieferen Leistungszug) als sinnvoll.	91	65	22	23	74
21. Leistungszugwechsel sollten punkto individueller Förderung auch in der 3. Sek gleich gehandhabt werden, wie bei einem Aufstieg in der 1. oder 2. Sek.	65	64	21	29	96
Abschlusszertifikat					
22. Die Inhalte des Abschlusszertifikats sind sinnvoll (S2; S3; \emptyset Zeugnisnoten 3. Sek D, M, E, F, NT; Projektarbeit)	53	62	36	44	81
Übertritt in Sek II					
23. Die Übertrittsbedingungen (Notenschnitt & Formel) für die weiterführenden Schulen sind stimmig.	46	93	24	29	77
Falls NEIN: a) Die Übertrittsbedingungen sind zu tief angesetzt.	28	15	6	7	38
b) Die Übertrittsbedingungen sind zu hoch angesetzt.	3	2	6	22	38
Bemerkungen / Hinweise Regelbetrieb:					
<ul style="list-style-type: none"> Nr. 1: wenn die LP die Kommentarfelder nutzen. Nr. 5: Die Selbsteinschätzung ist eine Pflichtübung ohne Erfolgsgarantie Nr. 8: wird verwässert Nr. 9: unklar, ob auf jeweiligen Zug bezogen. Nr. 12: Semesterzeugnis, Zwischenzeugnis sollte voll zählen, nur Halbjahresnoten. Nr. 13/14: In den gestalterischen Fächern (und teilweise auch in NT/RZG) teilweise schwierig zu erreichen; Die SL hat gesagt, man müsse mind. 3 Noten pro Semester erheben. Dies ist einschränkend. Nr. 14: Wenn nein, diese Fächer nicht, also weniger als 4 Wochenlektionen (Musik, Sport, 					

MINT).

- Nr. 16: Besonders die Überprüfung der Zielformulierung und allfällige darauf folgende Massnahmen sind schwierig / unmöglich umzusetzen.
- Nr. 18: beim Zwischenzeugnis sollte Auf- und Abstieg möglich sein.
- Nr. 19: Die Gewichtung der Fächer sollte in PS, Sek und beim Übertritt in weiterführende Schulen gleich sein. Gerechtfertigt beurteilen, auch die weichen Fächer.
- Nr. 20: Ist dies wirklich leistbar und machbar? Es gibt weder auf- noch abstufen, sondern Wechsel zwischen den Zügen. Das ist eine Auf- und Abwertung von Menschen.
- Nr. 17 – 19: Die Durchlässigkeit ist problematisch und sollte nochmals diskutiert werden.
- Nr. 21: Wechsel in einen anderen Leistungszug aufgrund der Notenleistung nur bis einschliesslich 4. Semester. Wechsel nach dem 5. Semester nur in Ausnahmefällen und auf Empfehlung des Klassen-/Pädag. Teams.
- Nr. 22: Die Checks gehören in der Übergangsphase nicht in das Abschlusszeugnis.
- Nr. 23a: v.a. für das Gymnasium zu tief angesetzt; Notenschnitt von 4.0 für das Gym ist zu tief angesetzt, zu einfach; Übergang vom E-Zug ins Gym ist zu tief angesetzt; D und M sollten immer doppelt gewichtet werden – nicht nur beim Übertritt; Notenschnitt für Niveauerhalt sollte höher sein, z.B. 4.5. Raster für Übertritt von der Sek1 zu Sek2 zählt auch für Übertritt innerhalb der Sek1 in einen höheren Leistungszug.
Es ist (für den Unterricht unter dem Jahr) unlogisch, dass eine 4 für den Übertritt ins Gym reicht. Bedeutet: → Nicht alle, die im P-Zug genügende Leistungen erbringen (also eine 4 schaffen), gehören auch ins Gymnasium. Ergo müsste der Schnitt für den Übertritt dann eben höher sein (z.B. 4,5). Oder, dann muss von Anfang an klar sein, dass der P-Zug eigentlich explizit ein progymnasialer Zug, also logischer Zubringer zum Gymnasium ist. (Das muss für den Übertritt PS-Sek I mehr geklärt werden, bzw. dass im ersten Semester knallhart ausgesiebt werden muss.)
- Hinweise: klarer Unterschied zwischen den ehemaligen OS und WBS LP aufgrund unterschiedlicher Kulturen
Viele LP finden es störend, dass der Lernbericht ein offizielles Dokument ist und von den Lehrmeistern eingefordert werden könnte.
Viele wünschen sich, dass auch die entschuldigten Absenzen im Zeugnis oder auf einem separaten Absenzenblatt aufgeführt werden.
RZG sollte auch im Abschlusszertifikat berücksichtigt werden, da es auch für die Zuweisung zählt.
Es sind zu viele SuS im P-Zug, nur die Allerschwächsten im A-Zug – das war nicht die Absicht der Schulreform.
Eine Mehrheit wünscht zwei Zeugnisse, 12 LP wünschen ein Zwischenzeugnis, 14 wünschen ganz zählende Zeugnisse. Alle Fächer sollen gewichtet werden.
Für die Zeugnisse wird gewünscht, dass es eine einfachere und einheitlichere Regelung gibt. Jetzt ist es in der Primar anders als in der Sek und dort wiederum von Jahr zu Jahr, teilweise sogar von Semester zu Semester verschieden. Das ist zu kompliziert.

Rückmeldungen aus Sicht der Schwerpunkte der Spezialangebote (SpA) der Sekundarschule

In einer Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Lehrpersonen aller Schwerpunkte der SpA der Sekundarschule, haben wir unsere Erfahrungen mit den Dokumenten der SLV bezogen auf unsere Schülerschaft gesammelt.

Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Einschränkungen absolvieren ihre Schulzeit in den SpA. Erwiesen ist, dass diese Jugendlichen nicht mit Ressourcen einer Regelschule beschult werden können und daher auf Verstärkte Massnahmen angewiesen sind. Ein grosser Teil der Jugendlichen am SpA zeigt ein sehr herausforderndes Verhalten.

Das SpA der Sekundarschule ist in vier Schwerpunkte aufgeteilt, die sich am Schweregrad der Einschränkungen orientieren. Es sind dies die Schwerpunkte Lebenspraxis, Arbeitspraxis, Wiedereinstieg und SpA integriert im Atelier (Das Konzept ist via SL Sek. Sandgruben zugänglich).

Jeder Schwerpunkt orientiert sich an den Bedürfnissen der aufgenommenen Jugendlichen und gewichtet die Fachbereiche entsprechend. Gerade die Bereiche RZG, NT, ERG werden in grösseren Einheiten bearbeitet.

Für die Beurteilung der Jugendlichen wäre ein Zeugnis mit den Fachbereichen AU (themenbezogener, allgemeiner Unterricht), D (Sprache) M (Mathematik) MG (manuelles Gestalten hart, textil, bildnerisch) WAH, Sport, F, E sinnvoller.

Derzeit fehlen in Infomentor Eingabefelder für Noten oder ILZ, da die Fächer an der Regelschule nur in einem Jahrgang und am SpA in allen Jahrgängen unterrichtet werden (Bsp. BG).

Je nach Einschränkung erfüllen die Jugendliche weder die Mindestansprüche des Zyklus 3 noch die des Zyklus 2. Sie werden nach individuellen Lernzielen gefördert und beurteilt.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe der SpA der Sekundarschule wünschen sich einen Lernbericht angepasst an die Realität der Jugendlichen und an die Unterrichtskonzepte der SpA Sek.

Je stärker die Einschränkungen eines Jugendlichen sind, desto weniger hilfreich ist der Lernbericht, um die Lernfortschritte der Schüler/Schülerinnen zu dokumentieren.

Jugendliche mit einer starken geistigen Behinderung entwickeln ihre Kompetenzen in grösseren Zeiträumen. Sie werden nach individuellen Lernzielen unterrichtet. Es ist ausreichend, wenn ihre Fortschritte in nur einem Jahreszeugnis dokumentiert werden. Die Selektion hat in ihren Zeugnissen keine Bedeutung. Die Jugendlichen werden von der IV Berufsberatung bis zur Integration ins Arbeitsleben begleitet.

Für die IV Berufsberatung ist ein Jahreszeugnis ausreichend informativ.

Viele Jugendliche sind nicht in der Lage, den vorgeschriebenen Selbstbeurteilungsbogen auszufüllen.

Die Aufgabenstellungen sind zu komplex und verlangen eine gut entwickelte Fähigkeit, über das eigene Lernen nachzudenken. Die abstrakten Pfeilsymbole sind unklar. Ein von Heilpädagogen für ihre Jugendlichen ausgearbeitetes Selbstbeurteilungsinstrument wäre wünschenswert.

Die Einschätzung des Lern-Arbeits-und Sozialverhaltens wird in den ILZ Berichten zu den

einzelnen Fächern vorgenommen. Ein weiteres Dokument ist für die SpA nicht nützlich.

Innerhalb der ILZ Bericht gehen die Lehrpersonen auf die einzelnen Handlungsaspekte in den Fächern Deutsch und Mathematik ein. Ein weiteres Formular braucht es nicht.

Das Abschlusszertifikat ist in der aktuellen Form für die SpA nicht brauchbar, da es in den meisten Fälle leer bleiben wird.

SuS mit einer erheblichen Einschränkung sind nicht in der Lage, den Check S2 selbständig durchzuführen. Wenn sie ILZ haben, sind sie davon befreit.

Ebenso sind sie nicht in der Lage, die Projektarbeit im geforderten Rahmen zu erfüllen. Sie sind davon befreit.

Derzeit verfassen die Heilpädagoginnen und Heilpädagogen mehrere Berichte, die über die Kompetenzen und Leistungen der Jugendlichen Auskunft geben.

Dazu gehören SAV Berichte zuhanden der Schulpsychologen, Berichte zuhanden der IV Berufsberatung und ILZ Berichte. Die Lehrpersonen wünschen sich eine Vereinfachung und Vereinheitlichung dieser Berichte.

Auf dem Zeugnis sollte ein Vermerk stehen, wenn ein SuS die Spezialangebote besucht. Zum Beispiel neben der Niveaueinteilung A, E, P.

Jugendliche mit starken Einschränkungen arbeiten weit unter dem Niveau von A-Zug SuS. Wenn sie im Zeugnis ins Niveau A eingeteilt werden, ist das verwirrend.